

Titel: Kraftblumen

Two Talking Heads

Wir leben in farbigen Träumen
die Träume halten uns wach

Wir teilen unsere Gedanken
unsere Gedanken teilen uns

Wir suchen den Sinn mit der Zeit
doch die Zeit sucht das ihre

Wir sind fast so wie jedes Paar
und paarweise verstehen wir:

Dass Einmal im Leben ist,
so wie es immer schon war.

Titel: Kraftblumen

Mütteralltag

Dein Händchen, es wächst und wächst
und je mehr du es streckst
ähnelt es der meinen Hand
ich bin außer Rand und Band
und kann es nicht lassen
dein kleines Händchen zu fassen
das dem meinen so gleicht
ein inneres Berührtsein mich streift
kurz genieße ich diese Zweisamkeit
drücke sie an mich - voller Dankbarkeit
weil ich weiß aus den Jahren
wenn ich dich wahrnehme mit Haut und Haaren
dann bist du ein Unikum
und ich dein emotionales Praktikum

Titel: Kraftblumen

Tagesschöpfung

Die Luft durchzeichnet königlich
das Kissen der frühen Wacht
Federn klopfen an die Tür
und die Stille aus vergangener Nacht
wirft einen Überhang
auf den vergrauten Morgen
Ein vages Blinzeln, ein Katzenschrei
mein Herz umworben
ganz nebenbei
von frisch gedampfter Helle
Nun tret' ich ein ins fahle Gelb
meine Füße
wie auf einem Wattefeld
gepolstert noch
von leis besohlenen Socken
doch mit Grazie schon
winden sich die ersten Locken
frisch voran zum Fensterblick
Ein Siedepunkt, ein erstes Lied
erhebt die Brust
nun warm durchzieht
das Herz, die rote Pumpe
Die Stunde schlägt der Sanftmut voll
das klare Wasser perlt
die Tageslast, das große Soll
noch sind sie weit entfernt
All die Härte
und die Fragen
ungeklärte
drehe ich auf links
bis ich tanze
tanze
mit mir in den Morgen

Titel: Kraftblumen

Pausen-Phantom-Bahnung

Manchmal ist der Raum
zwischen uns
wie ein Filter aller Angst
du berührst mich
ohne mich zu berühren
du gießt ein Fundament -
für Häuser
die nicht sichtbar sind
selbst dein Phantom
lädt ein
und macht mich sprachlos
ich wirke
ich treibe
in deinem Licht
in deinem Geschenk
welches
Du mir
zuallerumständemeist
gut verpackt
und verschnürt
vor die Tür legst

Titel: Kraftblumen

Verlassen sein lassen

Weiß schlägt Weiß
auf den Kacheln
strangulierend mit Augenmaß
Weggewischt den Tellerrand
die Honigspuren der Nacht
Die einsame Kerze brennt
soll sie doch brennen
bis der Tisch auseinanderkracht
Sie lodern
die Erinnerungen
Ich hinterlasse alles
auch das Verlassen sein

Titel: Kraftblumen

Danke!

Die Bäume schwitzen von oben bis unten
die Wurzel lechzt nach feuchtem Reiz
das Lindenblatt, das einst hellgrüne
gekräuselt bräunlich sich verneigt
zum Abschied leise, zur Versöhnung,
dass es so lange durfte sein

Die schönen Ufer der Seen und Meere
Symbol für Atmung, Ruhe, Kraft
verbrennen tausend Füße schon
von denen, die nicht glauben wollen
oder nichts mehr bleibt
als das Niederknien vor dem salzigen Ende

Niemals wieder der Tanz des Kindes
im puren Gold des Gartenschlauchs
das Rot der Rosen Erinnerung
das Feld viel blasser als zuvor
Und wer kennt noch den satten Wald,
der lockt und schmatzt mit seinem Moos?

Die Hoffnung ist ein stilles Scheiden
hilflos dörft die Haut, das Haar
die Wunden tropfen leckgeschlagen
versengen Kraft und Energie
die man bräuchte
für ein Drängeln an den letzten Fluten

Titel: Kraftblumen

Königin der Flucht

Ich schaue auf das alte Bild
das Schwarz trifft weiße Schatten
und frage mich, was sie wohl sieht
im Blick nach vorn, geschärft, gewillt

Ist sie noch Mädchen oder Frau?
mit pommersch' Backen rot und pur
die flachsig Strähnen streng geflochten
ihr frischer Teint, wie Morgentau

Ein Strauß aus zweigend, ästelnd Worten
erblüht aus ihrem Lippengrund
mal fiebrig scheu, mal mit Getöse
die Jugend drängt zu neuen Pforten

Ich wüßt' so gerne, was sie erträumte
damals noch im Heimatland
wo Äpfel, Gerste, Vieh und Weide
den ersten scheuen Kuss umsäumte

Und dann die Flucht, der lange Marsch
die Pein, der Frost, die Zeh' im Mund
entblößt verhallt das kühne Streben
der Schnee gespurt, beschmutzt und harsch

Durch Risse zieht das helle Licht
schwillt Glaube an Unglaublichkeit
in jeder Blüte haucht die Frucht
sie lebt entrückt, sie jammert nicht

Titel: Kraftblumen

Jetzt deck' ich ihre Augen zu
das sanfte Haupt ist stolz ergraut
Ach, hätt' sie einmal nur erzählt
vom Augenblick im Passepartout